

# **Schulinterner Lehrplan zum Kernlehrplan für die gymnasiale Oberstufe**

## **Latein**

**Hardtberg-Gymnasium  
Gaußstr. 1  
53125 Bonn**

### **A) Einführungsphase**

Fachschaft Latein  
Günther Schlag, Dr. Grażyna Bosy

## **1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit**

Das Hardtberg-Gymnasium liegt in der Bundesstadt Bonn und beschult neben Bonner Schülerinnen und Schülern auch solche aus umliegenden kleineren Gemeinden im Rhein-Sieg-Kreis. Insgesamt besuchen 940 Schülerinnen und Schüler die vier- bis fünfzügige Schule, in der gymnasialen Oberstufe sind durchschnittlich 110 Teilnehmerinnen und Teilnehmer je Jahrgang zu verzeichnen. Dabei werden ca. 20 Schülerinnen und Schüler aus Schulen der Sekundarstufe I in die gymnasiale Oberstufe aufgenommen.

Am Hardtberg-Gymnasium werden neben Englisch (ab der 5) und Französisch (ab der 5 bzw. 6) auch Latein (ab der 8) und Spanisch (ab der EF) angeboten. Seit 1970 werden in einem bilingualen Zweig Geschichte, Erdkunde und Politik auch auf Französisch unterrichtet.

Latein wird als dritte Fremdsprache in der Jahrgangstufe 8 im Rahmen der differenzierten Mittelstufe angeboten. Die Schüler/innen können dabei zwischen Latein, Informatik, Junior-Ingenieur-Akademie (Technik) und Bio/Chemie wählen, wobei Latein dreistündig unterrichtet wird. Etwa ein Viertel der Schüler/innen entscheidet sich für das Fach Latein. In der Sekundarstufe II werden die Schüler/innen in einem Grundkurs bis zum Latinum am Ende der Qualifikationsphase geführt.

Der vorliegende schulinterne Lehrplan verplant ca. 75% der Brutto-Unterrichtszeit und geht im Folgenden in der Qualifikationsphase von 90 Unterrichtsstunden bei fortgeführtem Lateinunterricht im Grundkursbereich, von 120 Unterrichtsstunden bei neu einsetzendem Lateinunterricht und 150 Stunden im Leistungskursbereich pro Schuljahr aus, sodass den Kolleginnen und Kollegen darüber hinaus Freiraum für Vertiefungen und eigene Schwerpunktsetzungen verbleibt.

Insgesamt umfasst die Fachkonferenz Latein zwei Lehrkräfte, von denen eine die Fakultas für Latein in der Sekundarstufe I und II besitzt und die andere in einem Zertifikatskurs die Fakultas für die Sekundarstufe I anstrebt. Um die Lehrkräfte bei der Unterrichtsplanung zu unterstützen, stehen ausgearbeitete Unterrichtsreihen und Materialien, die zu früheren Unterrichtsprojekten angefertigt und gesammelt worden sind, sowie von Schulbuchverlagen zur Verfügung.

Die Schule verfügt zwar über keinen Fachraum Latein, jedoch können die Computerräume und das Selbstlernzentrum (mit Fachliteratur ausgestattet) für unterrichtliche Zwecke genutzt werden. Auch die interaktiven Medienboards werden in die Unterrichtsgestaltung einbezogen.

Der Unterricht der Lateinkurse wird ergänzt durch Exkursionen (z. B. Römisch-germanisches Museum in Köln, Archäologischer Park Xanten, Trier).

## **2. Entscheidungen zum Unterricht**

### **2.1 Unterrichtsvorhaben**

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan deckt die im Kernlehrplan angeführten Kompetenzen ab. Die entsprechende Umsetzung erfolgt auf zwei Ebenen: der Übersichts- und der Konkretisierungsebene.

Im „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ (Kapitel 2.1) wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Das Übersichtsraster dient dazu, den Lehrkräften einen schnellen Überblick über die Zuordnung der Unterrichtsvorhaben zu den einzelnen Jahrgangsstufen sowie den im Kernlehrplan genannten Kompetenzen, Inhaltsfeldern und inhaltlichen Schwerpunkten zu verschaffen. Um Klarheit für die Lehrkräfte herzustellen und die Übersichtlichkeit zu gewährleisten, werden in der Kategorie „Kompetenzen“ an dieser Stelle die übergeordneten Text-, Sprach und Kulturkompetenzen ausgewiesen.

Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Um Spielraum für Vertiefungen, besondere Schülerinteressen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Klassenfahrten o.ä.) zu erhalten, wurden im Rahmen dieses Hauscurriculums nur ca. 75 Prozent der Bruttounterrichtszeit verplant.

Während der Fachkonferenzbeschluss zum „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ zur Gewährleistung vergleichbarer Standards z. B. beim Wechsel von Lehrkräften, für alle Mitglieder der Fachkonferenz verbindlich ist, besitzt die exemplarische Ausweisung „konkretisierter Unterrichtsvorhaben“ (Kapitel 2.2) empfehlenden Charakter ohne Bindekraft. Referendarinnen und Referendaren sowie neuen Kolleginnen und Kollegen dienen letztere vor allem zur standardbezogenen Orientierung in der neuen Schule, aber auch zur Verdeutlichung von unterrichtsbezogenen fachgruppeninternen Absprachen / Anregungen zu didaktisch-methodischen Zugängen, fächerübergreifenden Kooperationen, Lernmitteln und -orten sowie vorgesehenen Leistungsüberprüfungen, die im Einzelnen auch den Kapiteln 2.2 bis 2.4 zu entnehmen sind. Abweichungen von den vorgeschlagenen Vorgehensweisen bezüglich der konkretisierten Unterrichtsvorhaben sind im Rahmen der pädagogischen Freiheit der Lehrkräfte jederzeit möglich und im Hinblick auf die jeweilige Lerngruppe erwünscht. Auch die in den konkretisierten

Unterrichtsvorhaben aufgeführten Literaturempfehlungen stellen eine optionale Auswahl an möglicher Sekundärliteratur dar. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben alle Sprach-, Text-, Kulturkompetenzen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

### **Beispielhafte Erläuterung der konkreten fachspezifischen Entscheidungen zu Kompetenzen, Inhalten und Abfolge der Unterrichtsvorhaben**

Unter Beachtung der geltenden Vorgaben für Abschlussprüfungen und des Freiraums für schülerorientierte Unterrichtsvorhaben nutzt die Fachkonferenz ihren Gestaltungsraum für die lerngruppenadäquate Umsetzung und Konkretisierung aufeinander abgestimmter Unterrichtsvorhaben, um den Schüler/innen auch einen Überblick über unterschiedliche Genera der lateinischen Literatur (Historiographie, Rhetorik, Epos, Philosophie) zu vermitteln. Insgesamt gilt, dass sich die inhaltliche Erarbeitung aus dem Zusammenspiel zu vermittelnder Kompetenzen an geeigneten Inhaltsfeldern orientiert. Dem steht nicht entgegen, dass in einem Unterrichtsvorhaben Texte unterschiedlicher Autoren oder unterschiedlicher Werke eines Autors erarbeitet werden können.

In der Einführungsphase ermöglicht das Inhaltsfeld **Rede und Rhetorik** den Schüler/innen einen reibungslosen Übergang von didaktisierten Lehrbuchtexten zur Originallektüre, weil die Themen und Autoren (z. B. Cicero) bereits im Lehrbuch vorgestellt werden. Im Anschluss werden im Rahmen des Inhaltsfeldes **Welterfahrung und menschliche Existenz** philosophische Texte bekannter römischer Autoren (Schwerpunkt: Seneca) vorgestellt. Die Themenschwerpunkte „Leben und Tod“, „Glück“ und „Freundschaft“ stellen dabei einen unmittelbaren Bezug zur Lebenswelt der Schüler/innen dar und ermöglichen somit historische Kommunikation. Ferner erhalten die Schüler/innen über ausgewählte Fabeln von Phaedrus einen ersten Einblick in antike poetische Texte und ihre Rezeption in der europäischen Literaturgeschichte. Die Unterrichtsvorhaben in der Einführungsphase liefern mit Hilfe der Darstellungsformen Dichtung und Prosa Informationen über die Inhalte, Methoden und Fragestellungen des Lateinunterrichts in der Qualifikationsphase.

#### **2.1.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben – Fortgeführte Fremdsprache – EF, Gk**

**Hinweis:** Thema, Inhaltsfelder, inhaltliche Schwerpunkte und Kompetenzen hat die Fachkonferenz des Hardtberg-Gymnasiums verbindlich vereinbart. In allen anderen Bereichen sind Abweichungen von den vorgeschlagenen Vorgehensweisen bei der Konkretisierung der Unterrichtsvorhaben

möglich. Darüber hinaus enthält dieser schulinterne Lehrplan in den Kapiteln 2.3 bis 2.5 übergreifende sowie z.T. auch jahrgangsbezogene Absprachen zur fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit, zur Leistungsbewertung und zur Leistungsrückmeldung. Je nach internem Steuerungsbedarf können solche Absprachen auch vorhabenbezogen vorgenommen werden.

<b>Einführungsphase</b>	
<p><u>Unterrichtsvorhaben I:</u></p> <p><b>Thema:</b> „<i>Wer ist schuld?</i>“ Die Rede als Instrument der Meinungsbildung  <i>Lumina nova</i>, Lektionen 20, 23-25            Cicero: „Pro Sexto Roscio Amerino“</p> <p><b>Kompetenzen:</b>            Die Schülerinnen und Schüler können...</p> <p>Textkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur formulieren,</li> <li>• textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,</li> <li>• anspruchsvollere didaktisierte Texte anhand signifikanter immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren und exemplarisch den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,</li> <li>• typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern,</li> </ul> <p>Sprachkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• auf Grund ihrer sprach-kontrastiven Arbeit die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils erweitern,</li> </ul>	<p><u>Unterrichtsvorhaben II:</u></p> <p><b>Thema:</b> <i>Beate vivere</i> – Grundfragen menschlicher Existenz aus der Sicht römischer Philosophen  <i>Lumina nova</i>, Lektion 18            Seneca: <i>Epistulae morales</i> 1,2; 9,8; 48,2; 78,5</p> <p><b>Kompetenzen:</b>            Die Schülerinnen und Schüler können...</p> <p>Textkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur formulieren,</li> <li>• sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,</li> <li>• typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern,</li> <li>• Texte in ihren historisch-kulturellen Zusammenhang einordnen und die Bedeutung von Autor und Werk in ihrer Zeit erläutern,</li> </ul> <p>Sprachkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• sinnstiftend und unter Beachtung der Quantitäten lesen,</li> <li>• kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln.</li> </ul>

<ul style="list-style-type: none"> <li>• ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch unter Nutzung ihnen bekannter Methoden erweitern und sichern,</li> </ul> <p>Kulturkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• themenbezogen Kenntnisse der antiken Kultur und Geschichte sachgerecht und strukturiert darstellen,</li> <li>• Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart darstellen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklungen in Europa beschreiben.</li> </ul> <p><b>Inhaltsfelder:</b> Römische Rede und Rhetorik Welterfahrung und menschliche Existenz</p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>◆ Funktion und Bedeutung der Rede im öffentlichen Raum</li> <li>◆ Überreden und Überzeugen in Antike und Gegenwart</li> <li>◆ Erfahrung von Lebenswirklichkeit und Lebensgefühl</li> </ul> <p><b>Zeitbedarf:</b> 30 Std.</p>	<p>Kulturkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• die gesicherten und strukturierten Kenntnisse für die Erschließung und Interpretation anwenden,</li> <li>• im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen.</li> </ul> <p><b>Inhaltsfelder:</b> Römische Rede und Rhetorik Welterfahrung und menschliche Existenz</p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>◆ Deutung von Mensch und Welt</li> <li>◆ Erfahrung von Lebenswirklichkeit und Lebensgefühl</li> </ul> <p><b>Zeitbedarf:</b> 15 Std.</p>
<p><u>Unterrichtsvorhaben III:</u></p> <p><b>Thema:</b> "Nolli nocendum" – Die Gattung Fabel als poetische Verarbeitung moralischer Grundfragen Phaedrus: <i>Fabeln</i> I, 1; I, 3; I, 5; I, 21</p> <p><b>Kompetenzen:</b> Die Schülerinnen und Schüler können... Textkompetenz</p>	

- typische Merkmale der Textgattung Fabel nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern,
- einen Primärtext mit ausgewählten Rezeptionsdokumenten vergleichen und die Art und Weise der Rezeption erläutern,

#### Sprachkompetenz

- sinnstiftend und unter Beachtung der Quantitäten lesen,
- die Fachterminologie korrekt anwenden,
- überwiegend selbstständig die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax erschließen und auf dieser Grundlage komplexe Satzstrukturen analysieren,
- kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln,

#### Kulturkompetenz

- themenbezogen Kenntnisse der antiken Kultur sachgerecht und strukturiert darstellen,
- im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen.

#### **Inhaltsfelder:**

Welterfahrung und menschliche Existenz

Römische Rede und Rhetorik

#### **Inhaltliche Schwerpunkte:**

- ◆ Erfahrung der Lebenswirklichkeit und Lebensgefühl
- ◆ Deutung von Mensch und Welt
- ◆ Überreden und Überzeugen in Antike und Gegenwart
- ◆ Ausgewählte Beispiele der Rezeption

<b>Zeitbedarf:</b> 45 Std.	
<b><u>Summe Einführungsphase – GRUNDKURS: 90 Stunden</u></b>	

### **2.3 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit**

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Latein die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen. In diesem Zusammenhang beziehen sich die Grundsätze 1 bis 14 auf fächerübergreifende Aspekte, die auch Gegenstand der Qualitätsanalyse sind, die Grundsätze 15 bis 23 sind fachspezifisch angelegt.

#### Überfachliche Grundsätze:

- 1.) Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
- 2.) Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der Schüler/innen.
- 3.) Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalte abgestimmt.
- 4.) Medien und Arbeitsmittel sind schülernah gewählt.
- 5.) Die Schüler/innen erreichen einen Lernzuwachs.
- 6.) Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schüler/innen.
- 7.) Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schülern/innen und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.
- 8.) Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege der einzelnen Schüler/innen.
- 9.) Die Schüler/innen erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.
- 10.) Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit.
- 11.) Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.
- 12.) Die Lernumgebung ist vorbereitet; der Ordnungsrahmen wird eingehalten.
- 13.) Die Lehr- und Lernzeit wird intensiv für Unterrichtszwecke genutzt.
- 14.) Es herrscht ein positives pädagogisches Klima im Unterricht.

Fachliche Grundsätze:

- 15.) Der Unterricht unterliegt der Wissenschaftsorientierung und ist dementsprechend eng verzahnt mit seinen Bezugswissenschaften.
- 16.) Der Unterricht fördert vernetzendes Denken und sollte deshalb phasenweise fächerübergreifend angelegt sein.
- 17.) Der Unterricht ist schülerorientiert und knüpft an die Konzepte, Interessen und Erfahrungen der Adressaten an.
- 18.) Der Unterricht ist problemorientiert und soll von realen Problemen ausgehen.
- 19.) Der Unterricht folgt dem Prinzip der Exemplarizität und soll ermöglichen, Strukturen und Gesetzmäßigkeiten in den ausgewählten Problemen zu erkennen.
- 20.) Der Unterricht folgt dem Prinzip der historischen Kommunikation: Folglich werden grundsätzlich interaktive Zeitmaschinen eingesetzt.
- 21.) Der Unterricht ist anschaulich sowie gegenwarts- und zukunftsorientiert und gewinnt dadurch für die Schülerinnen und Schüler an Bedeutsamkeit ("quid ad nos?").
- 22.) Der Unterricht beinhaltet Phasen handlungsorientierten Arbeitens, d.h. er bietet ebenso die Gelegenheit zu produkt- und projektorientierten Unterrichtsvorhaben wie zu szenischem Interpretieren und zum Transfer übersetzter lateinischer Texte in andere literarische Genera.
- 23.) Der Unterricht bezieht sowohl inner- als auch außerschulische Lernorte ein.

## 2.4 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

**Hinweis:** Sowohl die Schaffung von Transparenz bei Bewertungen als auch die Vergleichbarkeit von Leistungen sind das Ziel, innerhalb der gegebenen Freiräume Vereinbarungen zu Bewertungskriterien und deren Gewichtung zu treffen.

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, §§13 - 16 der APO-GOST sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans Latein für die gymnasiale Oberstufe hat die Fachkonferenz die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Die Absprachen / Anregungen stellen die Minimalanforderungen an das lerngruppenübergreifende gemeinsame Handeln der Fachgruppenmitglieder dar. Bezogen auf die einzelne Lerngruppe kommen ergänzend weitere der in den Folgeabschnitten genannten Instrumente der Leistungsüberprüfung zum Einsatz.

### Verbindliche Absprachen:

- 1.) Eine Klausur pro Jahrgangsstufe wird hinsichtlich der Gewichtung von Übersetzungs- zu Interpretationsleistung im Verhältnis eins zu eins gewertet.
- 2.) Alle Schüler/innen nehmen in der Einführungsphase die metrische Analyse eines poetischen Textes vor und ermitteln die konkrete Funktion stilistischer Mittel in ihrer jeweiligen Verwendung.
- 3.) In der Qualifikationsphase I erstellen die Schüler/innen ein Medienprodukt zur Dokumentation, Präsentation und Evaluation eines Übersetzungsvergleichs eines lateinischen Textes auf der Grundlage gedruckter und im Internet verfügbarer Übersetzungen.
- 4.) Die Schüler/innen präsentieren einen Auszug aus einem literarischen Text unter Einbeziehung szenischer Elemente in lateinischer Sprache.

### Empfohlene Instrumente:

#### *Überprüfung der schriftlichen Leistung*

- Arbeitsmappe
- Schriftliche Übung
- Lernerfolgsüberprüfung

#### *Sonstige Mitarbeit*

Die wichtigste Grundlage für die Beurteilung einer Schülerin oder eines Schülers im Beurteilungsbereich ‚Sonstige Mitarbeit‘ bilden die Qualität und Kontinuität seiner bzw. ihrer mündlichen Mitarbeit im Unterricht. Grundlage sind ferner Protokolle, Referate, Präsentationen, Formen produktorientierter Verfahren (auch szenische Interpretation, kreative Schreibaufgabe, bildlich-künstlerische Umsetzung, Portfolio etc.), Lesevortrag

### Übergeordnete Kriterien:

Die Bewertungskriterien für die Leistungen der Schüler/innen müssen ihnen transparent und klar sein. Die folgenden allgemeinen Kriterien gelten sowohl für die mündlichen als auch für die schriftlichen Formen:

- Qualität der Beiträge
- Kontinuität der Beiträge

Besonderes Augenmerk ist dabei auf Folgendes zu legen:

- sachliche Richtigkeit
- angemessene Verwendung der Fachsprache

- Darstellungskompetenz
- Komplexität/Grad der Abstraktion
- Selbstständigkeit im Arbeitsprozess
- Einhaltung gesetzter Fristen
- Präzision
- Differenziertheit der Reflexion
- Bei Gruppenarbeiten
  - Einbringen in die Arbeit der Gruppe
  - Durchführung fachlicher Arbeitsanteile
- Bei Projekten
  - Selbstständige Themenfindung
  - Dokumentation des Arbeitsprozesses
  - Grad der Selbstständigkeit
  - Qualität des Produktes
  - Reflexion des eigenen Handelns
  - Kooperation mit dem Lehrenden / Aufnahme von Beratung

Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung:

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher und schriftlicher Form.

- Intervalle
  - Quartalsfeedback
  - Elternsprechtag; Schülergespräch
- individuelle Beratung zur Wahl des Faches Latein als schriftliches oder Abiturfach

## **2.5 Lehr- und Lernmittel**

Lehrbuch (Lumina nova) ab 2023: prima.kompakt (C.C: Buchner)

Wörterbuch (Stowasser)

Textausgaben (vgl. Konkretisierung der Unterrichtsvorhaben)

Systemgrammatik (Grammadux)

div. Übungsmaterial

Vgl. die zugelassenen Lernmittel für Latein:

*[http://www.schulministerium.nrw.de/BP/Unterricht/Lernmittel/Gymnasiale\\_Oberstufe.html](http://www.schulministerium.nrw.de/BP/Unterricht/Lernmittel/Gymnasiale_Oberstufe.html)*

### **3. Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen**

Die Fachkonferenz Latein hat sich im Rahmen des Schulprogramms für folgende zentrale Schwerpunkte entschieden:

#### **Zusammenarbeit mit anderen Fächern**

Die Fachkonferenz Latein hat sich vorgenommen gemeinsame Unterrichtsvorhaben mit den Fächern Geschichte, Philosophie, Deutsch, Französisch und Religion zu entwickeln.

#### **Anbindung an das Schulprogramm**

Da alle Schüler in der Sekundarstufe I Französisch als verpflichtende Fremdsprache lernen wird im Lateinunterricht in der Vermittlung von Grammatik und Lexik im Sinne der Mehrsprachigkeitsdidaktik auf die Französischkenntnisse der Schüler zurückgegriffen. Als Schule mit bilingualem französischen Schwerpunkt steht der Europagedanke innerhalb der historischen Kommunikation im Fokus.

#### **Fortbildungskonzept**

Im Fach Latein in der gymnasialen Oberstufe unterrichtende Kolleginnen und Kollegen nehmen regelmäßig an Fortbildungsveranstaltungen der Bezirksregierung Köln, des Kompetenzteams Bonn, der Universität Köln und des Fachverbandes teil. Die dort bereitgestellten Materialien werden im Fachschrank gesammelt und für den Einsatz im Unterricht vorgehalten. Es findet ein regelmäßiger Austausch über die Inhalte der Fortbildungen statt.

## 4. Qualitätssicherung und Evaluation

### Evaluation des schulinternen Curriculums

**Zielsetzung:** Das schulinterne Curriculum stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „lebendes Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz (als professionelle Lerngemeinschaft) trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

**Prozess:** Der Prüfmodus erfolgt jährlich. Zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vergangenen Schuljahres in der Fachschaft gesammelt, bewertet und eventuell notwendige Konsequenzen formuliert. Der vorliegende Bogen wird als Instrument einer solchen Bilanzierung genutzt.

Kriterien		Ist-Zustand Auffälligkeiten	Änderungen/ Konsequenzen/ Perspektivplanung	Wer (Verantwortlich)	Bis wann (Zeitraumen)
<b>Funktionen</b>					
	Fachvorsitz				
	Stellvertreter				
	Sonstige Funktionen <small>(im Rahmen der schulprogrammatischen fächerübergreifenden Schwerpunkte)</small>				
<b>Ressourcen</b>					
perso- nell	Fachlehrer/in				
	Lerngruppen				
	Lerngruppengröße				
	...				
räum- lich	Bibliothek				
	Materialschrank				
	Computerraum				
	Raum für Fach- teamarbeit				
	...				
materi- ell/ sachlich	Lehrwerke				
	Fachzeitschriften				
	...				
zeitlich	Abstände Fach- teamarbeit				
	Dauer Fachteamar- beit				
	...				
<b>Unterrichtsvorhaben</b>					
<b>Leistungsbewertung / Einze- linstrumente</b>					

<b>Leistungsbewertung/Grundsätze</b>				
sonstige Leistungen				
<b>Arbeitsschwerpunkt(e)</b>				
<b>fachintern</b>				
- kurzfristig (Halbjahr)				
- mittelfristig (Schuljahr)				
- langfristig				
<b>fachübergreifend</b>				
- kurzfristig				
- mittelfristig				
- langfristig				
...				
<b>Fortbildung</b>				
<b>Fachspezifischer Bedarf</b>				
- kurzfristig				
- mittelfristig				
- langfristig				
<b>Fachübergreifender Bedarf</b>				
- kurzfristig				
- mittelfristig				
- langfristig				
...				

## **B) Qualifikationsphase am Hardtberg-Gymnasium**

Das Curriculum für die Qualifikationsphase schließt methodisch und inhaltlich im Sinne eines Spiralcurriculums an das der Einführungsphase an. Die dort festgelegten und erläuterten Grundsätze des Lateinunterrichts gelten selbstverständlich ebenfalls für die Qualifikationsphase.

### **Beispielhafte Erläuterung der konkreten fachspezifischen Entscheidungen zu Kompetenzen, Inhalten und Abfolge der Unterrichtsvorhaben**

Unter Beachtung der geltenden Vorgaben für Abschlussprüfungen und des Freiraums für schülerorientierte Unterrichtsvorhaben nutzt die Fachkonferenz ihren Gestaltungsraum für die lerngruppenadäquate Umsetzung und Konkretisierung aufeinander abgestimmter Unterrichtsvorhaben, um den Schülerinnen und Schülern auch einen Überblick über unterschiedliche Genera der lateinischen Literatur (Historiographie, Rhetorik, Epos, Philosophie) zu vermitteln.

Dem steht nicht entgegen, dass in einem Unterrichtsvorhaben Texte unterschiedlicher Autoren oder unterschiedlicher Werke eines Autors erarbeitet werden können.

Während der Qualifikationsphase wird in steigender Progression im sprachlichen Schwierigkeitsgrad spiralcurricular zunächst auf das Inhaltsfeld Rede und Rhetorik mit Ciceros Verteidigungsrede für Sestius zurückgegriffen. Zugleich führt das Unterrichtsvorhaben auch in die Inhaltsfelder Staat und Gesellschaft und Römische Geschichte und Politik ein. Nachdem hier Grundfragen der politischen Organisation der libera res publica aufgegriffen worden sind, wendet sich das Unterrichtsvorhaben zu Livius der Interpretation von Institutionen und Merkmalen der Republik aus dem Blickwinkel des augusteischen Prinzipats zu. Auf erhöhtem Anforderungsniveau wird die Position des Livius mit derjenigen von Vergil ergänzt bzw. mit der von Tacitus vertieft, da dieser die weitere Entwicklung des Prinzipats kritisch vor dem Hintergrund der republikanischen Historiographie beschrieben hat.

Im weiteren Verlauf der Qualifikationsphase entwickeln die Schülerinnen und Schüler spiralcurricular ihre Kompetenzen in Unterrichtsvorhaben, die sich mit allgemeineren und existentielleren Fragen und Formen der Weltdeutung beschäftigen. Zuerst stehen Ovids Metamorphosen im Zentrum, um seine Konzepte zur Bestimmung des Menschen und seiner Lebensführung herauszuarbeiten und anschließend mit denen Senecas – hier allerdings in einem noch stärker philosophisch geprägten Rahmen - zu vergleichen. Bei beiden Autoren spielt daher das Inhaltsfeld Römisches Philosophieren im Sinne der Historischen Kommunikation und dem existentiellen Transfer eine wichtige Rolle; allerdings dominiert bei Ovid das Inhaltsfeld Antike Mythologie, römische Religion und Christentum. Gerade im Leistungskurs ergeben sich besonders intensive Anbindungen an Lebensbezüge und politische Erfahrungen der Autoren mit interessanten Aspekten wie der künstlerischen Existenz und der politischen Existenz während der res publica libera und dem Prinzipat bzw. einer Diktatur, der Bewertung der Zeit des Augustus, der Intention von Geschichtsschreibung etc. Infolgedessen bietet es sich an, die Qualifikationsphase mit Seneca abzuschließen, da hier viele existenzielle Anliegen im Rahmen der historischen Kommunikation gebündelt thematisiert werden können.

Auch alternative Abfolgen sind denkbar und für die historische Kommunikation ergiebig. Besonders geeignet erschien die Alternative, in der Qualifikationsphase mit Livius als einem den Schülerinnen und Schülern noch unbekanntem Autor zu beginnen und Cicero, der ihnen in der Einführungsphase bekannt geworden ist, ans Ende zu stellen.

## Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben – Fortgeführte Fremdsprache – QPh, Gk

Qualifikationsphase (Q1) – GRUNDKURS	
<p><u>Unterrichtsvorhaben I:</u></p> <p><b>Thema:</b> „Proponunt Graeci ... adsumunt Romani ... concludunt Christiani“ (de civitate Dei 2 ,13). Kontinuität im Wandel – Augustinus als Mittler zwischen antik-paganem und mittelalterlich-christlichem Europa Textgrundlage: <b>Augustinus</b>, de civitate Dei</p> <p><b>Kompetenzen:</b> Die Schülerinnen und Schüler können...</p> <p><b>Textkompetenz:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren,</li> <li>• <b>textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,</b></li> <li>• <b>Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,</b></li> <li>• zur Vertiefung des Textverständnisses Übersetzungen miteinander vergleichen und die grundlegende Differenz von Original und Übersetzung nachweisen,</li> <li>• unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke sowie des Versmaßes (hexametrische Dichtung) als Nachweis ihres Textverständnisses vortragen,</li> <li>• <b>Texte anhand immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und formal-ästhetische Gestaltung (sprachliche, metrische, stilistische und kompositorische Gestaltungsmittel)</b></li> </ul>	<p><u>Unterrichtsvorhaben II:</u></p> <p><b>Thema:</b> <i>Nec vitia nec remedia pati possumus – der Untergang der Republik als Krise ohne Alternative?</i> <b>Livius</b>, ab urbe condita</p> <p><b>Kompetenzen:</b> Die Schülerinnen und Schüler können...</p> <p>Textkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren,</li> <li>• textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,</li> <li>• Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,</li> <li>• gattungstypologische Merkmale nachweisen und in ihrer Funktion erläutern,</li> <li>• lateinische Texte mit Hilfe unterschiedlicher Interpretationsansätze (historisch und biographisch) interpretieren.</li> </ul> <p>Sprachkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Form und Funktion der Morphologie und Syntax (z.B. mit Hilfe einer Systemgrammatik) erklären und auf dieser Grundlage Satzstrukturen weitgehend selbstständig analysieren,</li> <li>• kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln,</li> </ul>

<p><b>weitgehend selbstständig analysieren und den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• ausgewählte lektürerelevante Versmaße (u.a. Hexameter) metrisch analysieren,</li> <li>• gattungstypologische Merkmale nachweisen und in ihrer Funktion erläutern,</li> <li>• lateinische Texte mit Hilfe unterschiedlicher Interpretationsansätze (historisch und biographisch) interpretieren,</li> <li>• <b>lateinisches Original und ausgewählte Rezeptionsdokumente vergleichen und Gründe für unterschiedliche Rezeptionen erläutern,</b></li> </ul> <p><b>im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen der Texte und ihrer Rezeption Stellung nehmen.</b></p> <p>▪ <b><u>Sprachkompetenz:</u></b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Form und Funktion der Morphologie und Syntax (z.B. mit Hilfe einer Systemgrammatik) erklären und auf dieser Grundlage Satzstrukturen weitgehend selbstständig analysieren,</b></li> <li>• die Fachterminologie korrekt anwenden,</li> <li>• <b>auf der Grundlage komparativ-kontrastiver Sprachreflexion die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils reflektiert erläutern,</b></li> <li>• Fremdwörter, Termini der wissenschaftlichen Sprache sowie sprachverwandte Wörter in anderen Sprachen erklären und sie sachgerecht verwenden,</li> <li>• <b>ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch erweitern und sichern,</b></li> <li>• kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln,</li> <li>• <b>ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen und zur Erfassung der Grundaussagen von Texten in weiteren Fremdsprachen an-</b></li> </ul> <p><b>wenden.</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen und zur Erfassung der Grundaussagen von Texten in weiteren Fremdsprachen anwenden.</li> </ul> <p>Kulturkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• themenbezogen Aspekte der antiken Kultur und Geschichte und deren Zusammenhänge erläutern,</li> <li>• die Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden.</li> </ul> <p><b>Inhaltsfelder:</b></p> <p>Staat und Gesellschaft Römische Geschichte und Politik Antike Mythologie Rede und Rhetorik</p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>♦ politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates</li> <li>♦ Mythos und Wirklichkeit – römische Frühzeit, res publica und Prinzipat</li> <li>♦ Römische Werte</li> <li>♦ Der Mythos und seine Funktion</li> <li>♦ Aufgabe der römischen Geschichtsschreibung</li> <li>♦ Rom in der Auseinandersetzung mit fremden Völkern</li> <li>♦ Überreden und Überzeugen in Antike und Gegenwart</li> </ul> <p><b>Zeitbedarf:</b> 45 Std.</p>
--	---

<p>▪ <b>Kulturkompetenz:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>themenbezogen Aspekte der antiken Kultur und Geschichte und deren Zusammenhänge erläutern,</b></li> <li>• <b>die Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation an- wenden,</b></li> <li>• exemplarisch Kontinuität und Diskontinuität zwischen Antike und Gegenwart auf- zeigen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund der kulturellen Entwicklung Europas erklären,</li> </ul> <p><b>sich mit Denkmodellen und Verhaltensmustern der Antike unter Bezugnahme auf ihre eigene Gegenwart auseinandersetzen und eigene Standpunkte entwickeln.</b></p> <p>♦ <b>Zeitbedarf: 45 Std.</b></p>	
--	--

**Summe Qualifikationsphase (Q1) – GRUNDSKURS: 95 Stunden**

**Qualifikationsphase (Q2) – GRUNDKURS**

<p><u>Unterrichtsvorhaben I:</u></p> <p><b>Thema:</b> <i>"Ab origine mundi ad mea tempora" – Weltgeschichte als panegyrisches Lob des Princeps?</i></p> <p><b>Ovid</b>, Metamorphosen</p> <p><b>Kompetenzen:</b> Die Schülerinnen und Schüler können...</p> <p>Textkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• zur Vertiefung des Textverständnisses Übersetzungen miteinander vergleichen und die grundlegende Differenz von Original und Übersetzung nachweisen,</li> <li>• unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke sowie des Versmaßes (hexametrische Dichtung) als Nachweis ihres Textverständnisses vortragen,</li> </ul>	<p><u>Unterrichtsvorhaben II:</u></p> <p><b>Thema:</b> <i>"Quid est praecipuum?" – Oder wie gestaltet der Mensch sein Leben?</i></p> <p><b>Seneca</b>, Epistulae morales ad Lucilium</p> <p><b>Kompetenzen:</b> Die Schülerinnen und Schüler können...</p> <p>Textkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren,</li> <li>• textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,</li> <li>• Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,</li> </ul>
--	---

<ul style="list-style-type: none"> <li>• Texte anhand immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und formal-ästhetische Gestaltung (sprachliche, metrische, stilistische und kompositorische Gestaltungsmittel) weitgehend selbstständig analysieren und den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,</li> <li>• ausgewählte lektürerelevante Versmaße (u.a. Hexameter) metrisch analysieren,</li> <li>• lateinisches Original und ausgewählte Rezeptionsdokumente vergleichen und Gründe für unterschiedliche Rezeptionen erläutern,</li> <li>• im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen Texte und ihrer Rezeption Stellung nehmen.</li> </ul> <p><b>Sprachkompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Form und Funktion der Morphologie und Syntax (z.B. mit Hilfe einer Systemgrammatik) erklären und auf dieser Grundlage Satzstrukturen weitgehend selbstständig analysieren,</li> <li>• die Fachterminologie korrekt anwenden,</li> <li>• auf der Grundlage komparativ-kontrastiver Sprachreflexion die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils reflektiert erläutern,</li> <li>• ihren Wortschatz themen- und autoren-spezifisch erweitern und sichern,</li> <li>• kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln.</li> </ul> <p><b>Kulturkompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• die Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden,</li> <li>• exemplarisch Kontinuität und Diskontinuität zwischen Antike und Gegenwart aufzeigen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund der kulturellen Entwicklung Europas erklären.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• lateinische Texte mit Hilfe unterschiedlicher Interpretationsansätze (historisch und biographisch) interpretieren,</li> <li>• im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen Texte und ihrer Rezeption Stellung nehmen.</li> </ul> <p><b>Sprachkompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• auf der Grundlage komparativ-kontrastiver Sprachreflexion die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils reflektiert erläutern,</li> <li>• kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln,</li> <li>• ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen und zur Erfassung der Grundaussagen von Texten in weiteren Fremdsprachen anwenden.</li> </ul> <p><b>Kulturkompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• themenbezogen Aspekte der antiken Kultur und Geschichte und deren Zusammenhänge erläutern,</li> <li>• die Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden,</li> <li>• sich mit Denkmodellen und Verhaltensmustern der Antike unter Bezugnahme auf ihre eigene Gegenwart auseinander setzen und eigene Standpunkte entwickeln.</li> </ul> <p><b>Inhaltsfelder:</b>  Römisches Philosophieren  Antike Mythologie, römische Religion und Christentum  Staat und Gesellschaft</p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>◆ Stoische und epikureische Philosophie</li> <li>◆ Sinnfragen menschlicher Existenz</li> </ul>
--	--

<p><b>Inhaltsfelder:</b>  Staat und Gesellschaft  Römische Geschichte und Politik  Römisches Philosophieren  Antike Mythologie, römische Religion und Christentum</p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>◆ Römische Werte</li> <li>◆ Romidee und Romkritik</li> <li>◆ Sinnfragen menschlicher Existenz</li> <li>◆ Ethische Normen und Lebenspraxis</li> <li>◆ Der Mythos und seine Funktion</li> <li>◆ Römische Göttervorstellungen und ihre Bedeutung für den römischen Staat, seine Herrscher und das Imperium Romanum</li> <li>◆ Politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates</li> </ul> <p><b>Zeitbedarf:</b> 45 Std.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>◆ Römische Göttervorstellungen und ihre Bedeutung für den römischen Staat, seine Herrscher und das Imperium Romanum</li> <li>◆ Ethische Normen und Lebenspraxis</li> <li>◆ Politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates</li> <li>◆ Römische Werte</li> <li>◆ Politische Betätigung und individuelle Existenz</li> <li>◆ Deutung von Mensch und Welt</li> </ul> <p><b>Zeitbedarf:</b> 50 Std.</p>
<p><b>Summe Qualifikationsphase (Q2) – GRUNDKURS: 95 Stunden</b></p>	

## Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

Im Folgenden werden die Unterrichtsvorhaben exemplarisch konkretisiert. Die Fachkonferenz des Hardtberg-Gymnasiums legte sich auf die im Folgenden genannten Textstellen und gegenstandsbezogenen Absprachen fest.

### Konkretisierte Unterrichtsvorhaben – fortgeführte Fremdsprache, QPh, Gk

#### Qualifikationsphase QPh, Grundkurs, fortgeführte Fremdsprache: Unterrichtsvorhaben I

**Thema:** „Proponunt Graeci ... adsumunt Romani ... concludunt Christiani“ (de civitate Dei 2 ,13). Kontinuität im Wandel – **Augustinus** als Mittler zwischen antik-paganem und mittelalterlich-christlichem Europa  
Textgrundlage: Augustinus, de civitate Dei

#### **Inhaltsfelder:**

Staat und Gesellschaft Bezüge zu  
Römisches Philosophieren  
Welterfahrung und menschliche Existenz  
Römische Geschichte und Politik  
Rede und Rhetorik  
Antike Mythologie, römische Religion und Christentum

#### **Inhaltliche Schwerpunkte des Inhaltsfeldes Staat und Gesellschaft:**

Politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates  
Staat und Staatsform in der Reflexion  
Römische Werte  
Politische Betätigung und individuelle Existenz

**Zeitbedarf:** 45 Std.

#### **Übergeordnete Kompetenzen**

Die Schülerinnen und Schüler können

**Textkompetenz:**

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren,
- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
- Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,
- zur Vertiefung des Textverständnisses Übersetzungen miteinander vergleichen und die grundlegende Differenz von Original und Übersetzung nachweisen,
- unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke sowie des Versmaßes (hexametrische Dichtung) als Nachweis ihres Textverständnisses vortragen,
- Texte anhand immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und formal-ästhetische Gestaltung (sprachliche, metrische, stilistische und kompositorische Gestaltungsmittel) weitgehend selbstständig analysieren und den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,
- ausgewählte lektürerelevante Versmaße (u.a. Hexameter) metrisch analysieren,
- gattungstypologische Merkmale nachweisen und in ihrer Funktion erläutern,
- lateinische Texte mit Hilfe unterschiedlicher Interpretationsansätze (historisch und biographisch) interpretieren,
- lateinisches Original und ausgewählte Rezeptionsdokumente vergleichen und Gründe für unterschiedliche Rezeptionen erläutern,
- im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen der Texte und ihrer Rezeption Stellung nehmen.

**Sprachkompetenz:**

- Form und Funktion der Morphologie und Syntax (z.B. mit Hilfe einer Systemgrammatik) erklären und auf dieser Grundlage Satzstrukturen weitgehend selbstständig analysieren,
- die Fachterminologie korrekt anwenden,
- auf der Grundlage komparativ-kontrastiver Sprachreflexion die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils reflektiert erläutern,
- Fremdwörter, Termini der wissenschaftlichen Sprache sowie sprachverwandte Wörter in anderen Sprachen erklären und sie sachgerecht verwenden,

**Kulturkompetenz:**

- themenbezogen Aspekte der antiken Kultur und Geschichte und deren Zusammenhänge erläutern,
- die Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden,
- exemplarisch Kontinuität und Diskontinuität zwischen Antike und Gegenwart aufzeigen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund der kulturellen Entwicklung Europas erklären,
- sich mit Denkmodellen und Verhaltensmustern der Antike unter Bezugnahme auf ihre eigene Gegenwart auseinandersetzen und eigene Standpunkte entwickeln.

<ul style="list-style-type: none"> <li>• ihren Wortschatz themen- und autoren-spezifisch erweitern und sichern,</li> <li>• kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln,</li> <li>• ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen und zur Erfassung der Grundaussagen von Texten in weiteren Fremdsprachen anwenden.</li> </ul>	
--	--

**Vorhabenbezogene Konkretisierung**

<b>Unterrichtssequenzen</b>	<b>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</b>	<b>Vorhabenbezogene Absprachen</b>
-----------------------------	--	------------------------------------

Erste Sequenz/Einstieg:

**Augustinus – Tolle, lege!**

Erarbeiten des Transformationsmotivs anhand des biographischen Schlüsselereignisses der *conversio* des Augustinus

Augustinus, *confessiones* 8, 12, 29b

- die Spätantike als Epoche römischer (Literatur-) Geschichte
- biographische Einschnitte und Übergänge als prägende Momente im Leben des Augustinus
- die Apologie (= Rechtfertigungsschrift) als literarische Gattung

- die gesellschaftlichen Schichten, die politischen Organe, die rechtlichen und sozialen Verhältnisse des römischen Staates in Republik und Kaiserzeit in ihren Grundzügen darstellen,
  - die Theorie vom Wesen des Staates und vom Kreislauf der Staatsformen erläutern und die Vorstellung einer bestmöglichen Staatskonzeption bewerten,
  - zentrale politische und ethische Leitbegriffe der Römer erläutern und ihre Bedeutung für römisches Selbstverständnis exemplarisch nachvollziehen,
  - am Beispiel einer politischen oder unpolitischen Existenz die Beweggründe dafür darstellen und sich kritisch mit Bewertungen dieser Lebensform auseinandersetzen.
- Erstellen bzw. Ergänzen einer (schon bestehenden) Wandtapete mit einem Übersichtszeitstrahl der römischen Geschichte seit dem 1. Jahrhundert v. Chr. als Folie für eine Wiederholung aller in der Q-Phase gelesenen Autoren
  - Einstieg in die Gattung der frühchristlichen Apologetik am Beispiel von Tertullian (*Tert. apol.* 25, 2; *Tert. apol.* 30, 1f.; *Tert. apol.* 40, 2)
  - Erarbeiten der Biographie des Augustinus mit Hilfe des Films von Juri Köster „Augustinus – der Wahrheitssucher“. Deutschland 2010. (Länge 44 min) Material unter: [http://www.materialserver.filmwerk.de/arbeitshilfen/AH\\_augustinus\\_A4.pdf](http://www.materialserver.filmwerk.de/arbeitshilfen/AH_augustinus_A4.pdf), zuletzt kontrolliert am 8.10.2018
  - Aufzeigen von Kontinuitäten und Diskontinuitäten im ausgehenden 4. Jahrhundert mit Hilfe von Auszügen aus Alejandro Amenábas Film „Agora – Die Säulen des Himmels“ (2009)
  - Beschreiben der Übergangsphänomene mit Hilfe von Auszügen aus Christian Duguays Film „Das Leben des Heiligen Augustinus. Teil 1: Die Suche nach der Wahrheit.“ (2009) – z. B. Namensgebungssequenz: TC: 00:12:05 – 00:13:49 (Urteilskompetenz)



Unterrichtssequenzen	Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Vorhabenbezogene Absprachen
<p><u>Zweite Sequenz:</u></p> <p><b><i>civitas divina</i> und <i>civitas terrena</i> – Trennung von Politik und Religion?</b></p> <p>Kritisches Auseinandersetzen mit der Staatsvorstellung und -konzeption des Augustinus im Vergleich mit Cicero</p> <p>Augustinus, <i>de civ. Dei</i> 14, 28 (synoptische Lektüre) Augustinus, <i>de civ. Dei</i> 19, 24</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Beschreiben der <i>civitas terrena</i> und der <i>civitas aeterna</i></li> <li>▪ davon ausgehend, Erläutern von Inhalt und Funktion des Cicero-Zitats im vorliegenden Abschnitt</li> <li>▪ Reflexion der aktuell bestehenden römischen Konzeption vom Staat (<i>civitas terrena</i>) vor dem Hintergrund der augustinischen Staatsvorstellung einer ewigen <i>civitas divina</i></li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Empfehlungen zu einer sittlichen Lebensführung erläutern und deren Anwendbarkeit für Individuum und Gesellschaft beurteilen,</li> <li>▪ philosophische Antworten auf Sinnfragen der menschlichen Existenz (Glück, Freiheit, Schicksal, Leiden, Tod) und deren Bedeutung für die eigene Lebenswirklichkeit beurteilen,</li> <li>▪ wichtige Kernbegriffe der römischen Religion (Kult, pietas, Sühnemaßnahmen, Opferhandlungen) im historischen Kontext erklären,</li> <li>▪ die Auseinandersetzung zwischen Rom und dem Christentum am Beispiel charakterisieren,</li> <li>▪ zentrale Inhalte antiker Mythologie in ihrem literarischen Kontext erläutern und</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Methodentraining/Sprachsensibilisierung: Vergleich von Artikeln in verschiedenen Wörterbüchern zu den Begriffen <i>civitas</i>, <i>res publica</i> (z. B. Langenscheidt, neuer Stowasser, Pons, gegebenenfalls Georges)</li> <li>▪ Analyse von Satzperioden</li> <li>▪ Rezeption des Augustinus zur Rechtfertigung der hierokratischen Ordnung des Mittelalters (Aegidius Romanus, Otto von Freising),</li> <li>▪ moderne Staatstheorien und – utopien</li> <li>▪ Projektarbeit „Verhaltensweisen im tyrannischen Staat“: Augustinus, <i>de civitate dei</i> praefatio; 2, 29; 5, 12 – 15; Seneca, <i>epistulae morales</i> 5, Cicero, <i>de officiis</i> 2, 26 – 27, <i>de re publica</i> 3, 21 – 22 u. 33 u. 36, Vergil, <i>Aeneis</i> 4, 847 ff, Caesar, <i>de bello Gallico</i> 7, 77</li> <li>▪ Robert Markus, <i>Christianity and the Secular</i>, S. 36 - 47 bietet eine pointierte Zusammenfassung in englischer Sprache, die als Ausgangs- und Diskussionspunkt für eine Verortung der gegenwärtigen Bedeutung des Augustinus genommen werden kann.</li> <li>▪ Diskutieren der unterschiedlichen Deutungen der augustinischen Rom-Idee in der Sekundärliteratur (z. B. Kamlah, Maier, Markus, Flasch)</li> </ul>

Unterrichtssequenzen	Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Vorhabenbezogene Absprachen
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Vergleich mit Vergils Rom-Idee</li> </ul>	<p><i>mit Beispielen für ihr Fortwirken vergleichen,</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ <i>Gründe für die Vormachtstellung des Christentums in der Spätphase des Imperium Romanum erläutern.</i></li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Eine kurze Zusammenstellung an weiteren Quellen zur „Rom-Idee“ findet sich unter <a href="http://www.gottwein.de/Lat/cic_rep/ref12_romidee01.php">http://www.gottwein.de/Lat/cic_rep/ref12_romidee01.php</a>, zuletzt abgerufen am 03.10.2018</li> </ul>
<p><u>Dritte Sequenz:</u></p> <p><b>Welchen Werten muss das Individuum im irdischen Leben folgen?</b></p> <p>Erarbeiten, Erläutern und Beurteilen des augustini-schen Menschenbildes auf der Basis der klassischen Affektenlehre</p> <p><i>Augustinus, de civ. Dei 14, 9</i> <i>Cicero, Tusculanae disputationes 3, 6</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Erarbeiten der Signalwörter, die aus der Beschäftigung mit der stoischen Philosophie bekannt sind, und wiederholendes Definieren mit Bezug auf die Cicero-Textstelle</li> <li>▪ Erläutern die Differenz zwischen gottgemäßen und nicht gottgemäßen Gemütsregungen, exemplarisch anhand eines Beispiels (z. B. <i>timor</i>)</li> <li>▪ Erörtern, ob und inwieweit Augustinus die stoische Apatheia in der <i>vita aeterna</i> verortet</li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Anlegen einer Tabelle (antike Autoren – Augustinus), um die für das antike Selbstverständnis zentralen Begriffe und Werte und deren Bedeutungswandel/ Bedeutungsverschiebung zu sichern</li> <li>▪ Wiederholen zentraler Aspekte der Affektelehre der Stoa durch ein Referat</li> </ul>

Unterrichtssequenzen	Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Vorhabenbezogene Absprachen
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Bewerten der stoischen Affektenlehre durch Augustinus vor dem biblisch-theologischen Hintergrund von 1. Johannes 4, 18 (Bedeutung von <i>caritas</i> für den Umgang mit Affekten)</li> </ul>		

## Qualifikationsphase QPh, Grundkurs, fortgeführte Fremdsprache: Unterrichtsvorhaben II

**Thema:** *nec vitia nec remedia pati possumus – der Untergang der Republik als Krise ohne Alternative?*

**Textgrundlage:** Liv, a.u.c. 1,4,1-1,7,3; 1,15,6-1,16,8; 1,18-1,21,6; 1,46,3-1,59,4; 2,1,1-2,2,11; 2,12,1-2,13,5; 3,44,2-3,48,9; 21,1,1-21,1,4; 21,4,1-21,4,10; 21,5,1-21,18,14; 21,23,1-21,38,9; 22,4,1-22,8,7; 22,38,6-22,61,15

### **Inhaltsfelder:**

Staat und Gesellschaft

Römische Geschichte und Politik

Antike Mythologie

Rede und Rhetorik

### **Inhaltliche Schwerpunkte:**

- ◆ politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates
- ◆ Mythos und Wirklichkeit – römische Frühzeit, res publica und Prinzipat
- ◆ Römische Werte
- ◆ Der Mythos und seine Funktion
- ◆ Aufgabe der römischen Geschichtsschreibung
- ◆ Rom in der Auseinandersetzung mit fremden Völkern
- ◆ Überreden und Überzeugen in Antike und Gegenwart

**Zeitbedarf:** 45 Std.

### **Übergeordnete Kompetenzen**

Die Schülerinnen und Schüler können

### **Textkompetenz:**

- **anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren,**
- **textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,**
- **Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,**
- zur Vertiefung des Textverständnisses Übersetzungen miteinander vergleichen und die grundlegende Differenz von Original und Übersetzung nachweisen,
- unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke sowie des Versmaßes (hexametrische Dichtung) als Nachweis ihres Textverständnisses vortragen,
- Texte anhand immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und formal-ästhetische Gestaltung (sprachliche, metrische, stilistische und kompositorische Gestaltungsmittel) weitgehend selbstständig analysieren und den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,
- ausgewählte lektürerelevante Versmaße (u.a. Hexameter) metrisch analysieren,
- **gattungstypologische Merkmale nachweisen und in ihrer Funktion erläutern,**
- **lateinische Texte mit Hilfe unterschiedlicher Interpretationsansätze (historisch und biographisch) interpretieren,**
- lateinisches Original und ausgewählte Rezeptionsdokumente vergleichen und Gründe für unterschiedliche Rezeptionen erläutern,
- im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen Texte und ihrer Rezeption Stellung nehmen.
- 

Sprachkompetenz:

Kulturkompetenz:

<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Form und Funktion der Morphologie und Syntax (z.B. mit Hilfe einer Systemgrammatik) erklären und auf dieser Grundlage Satzstrukturen weitgehend selbstständig analysieren,</b></li> <li>• die Fachterminologie korrekt anwenden,</li> <li>• auf der Grundlage komparativ-kontrastiver Sprachreflexion die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils reflektiert erläutern,</li> <li>• Fremdwörter, Termini der wissenschaftlichen Sprache sowie sprachverwandte Wörter in anderen Sprachen erklären und sie sachgerecht verwenden,</li> <li>• ihren Wortschatz themen- und autoren-spezifisch erweitern und sichern,</li> <li>• <b>kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln,</b></li> <li>• <b>ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen und zur Erfassung der Grundaussagen von Texten in weiteren Fremdsprachen anwenden.</b></li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>themenbezogenen Aspekte der antiken Kultur und Geschichte und deren Zusammenhänge erläutern,</b></li> <li>• <b>die Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden,</b></li> <li>• exemplarisch Kontinuität und Diskontinuität zwischen Antike und Gegenwart aufzeigen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund der kulturellen Entwicklung Europas erklären,</li> <li>• sich mit Denkmodellen und Verhaltensmustern der Antike unter Bezugnahme auf ihre eigene Gegenwart auseinandersetzen und eigene Standpunkte entwickeln.</li> </ul>
--	--

Unterrichtssequenzen	konkretisierte Kompetenzerwartungen	Vorhabenbezogene Absprachen / Anregungen
<p><b>1.Sequenz:</b> Quae vita, qui mores fuerunt! – mores maiorum als Heilmittel vor der Selbstvernichtung</p> <p><i>Die Entstehung des römischen Gemeinwesens: Wille der Götter oder planvolles Handeln der Könige?</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Romulus - der mythische Gründer der Stadt</li> <li>▪ Numa als zweiter Stadtgründer: Stabilisierung des Staates durch <i>pax</i> und <i>pietas</i></li> <li>▪ Tarquinius Superbus: das Beispiel "entarteten" Königtums</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ zentrale politische und ethische Leitbegriffe der Römer erläutern und ihre Bedeutung für römisches Selbstverständnis exemplarisch nachweisen,</li> <li>▪ als typische Gestaltungsmittel u. a. die Darstellung positiver und negativer exempla, Anschaulichkeit, Dramatisierung und Psychologisierung nachweisen und im Hinblick auf ihre Funktion deuten,</li> <li>▪ die mythologische Begründung der römischen Herrschaft, Ausprägungen des Sendungsgedankens und Gründe für Aufstieg und Niedergang des Imperium Romanum herausarbeiten und Kausalzusammenhänge erläutern,</li> <li>▪ zentrale Inhalte antiker Mythologie in ihrem literarischen Kontext erläutern und mit Beispielen für ihr Fortwirken vergleichen,</li> <li>▪ den Mythos als eine Form der Welterklärung erläutern,</li> <li>▪ wichtige Kernbegriffe der römischen Religion (u.a. Kult, <i>pietas</i>, Sühnemaßnahmen, Opferhandlungen) im historischen Kontext erklären,</li> <li>▪ die Funktion von Mythos und Religion im Staat exemplarisch beschreiben und erläutern,</li> <li>▪ die gesellschaftlichen Schichten, die politischen Organe, die rechtlichen und sozialen Verhältnisse des römischen Staates in Republik und Kaiserzeit in ihren Grundzügen darstellen,</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Schülerreferate zu den römischen Königen</li> <li>▪ Diagnosebogen zur Beurteilung von Schülerpräsentationen</li> </ul>
<p><i>Auf der Suche nach dem vir vere Romanus - Die Idealisierung aristokratischer Werte anhand ausgewählter exempla</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Brutus, der Begründer der republikanischen Freiheit</li> <li>▪ Mucius Scaevola – zählt der Staat mehr als das eigene Leben?</li> <li>▪ Verginia - Opfer einer patriarchalischen Gesellschaft oder Mahnmal entrissener <i>provicatio</i>?</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ zentrale Inhalte antiker Mythologie in ihrem literarischen Kontext erläutern und mit Beispielen für ihr Fortwirken vergleichen,</li> <li>▪ den Mythos als eine Form der Welterklärung erläutern,</li> <li>▪ wichtige Kernbegriffe der römischen Religion (u.a. Kult, <i>pietas</i>, Sühnemaßnahmen, Opferhandlungen) im historischen Kontext erklären,</li> <li>▪ die Funktion von Mythos und Religion im Staat exemplarisch beschreiben und erläutern,</li> <li>▪ die gesellschaftlichen Schichten, die politischen Organe, die rechtlichen und sozialen Verhältnisse des römischen Staates in Republik und Kaiserzeit in ihren Grundzügen darstellen,</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Erarbeitung weiterer moralischer exempla in arbeitsteiliger Kleingruppenarbeit</li> <li>▪ Rückbezug auf EPh: Vertiefung der <i>provocatio</i> als grundlegendes Recht römischer Bürger</li> <li>▪ Wort-/Sachfelderstellung zu tugendhaftem und untugendhaftem Verhalten</li> </ul>
<p><b>2.Sequenz:</b> Die Punischen Kriege: Höhepunkt oder Wendepunkt der römischen Geschichte?</p> <p><i>Der Ausbruch des Zweiten Punischen Krieges – zufällige Eskalation oder gezielter Imperialismus?</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Fluch der Dido, Fügung der <i>fortuna</i>? - Mythische, historische und wirtschaftliche Ursachen der Rivalität von Rom und Karthago</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ am Beispiel einer politischen oder unpolitischen Existenz die Beweggründe dafür darstellen und sich kritisch mit Bewertungen dieser Lebensform auseinandersetzen.</li> <li>▪ zentrale Ereignisse der römischen Geschichte in ihren wesentlichen Zügen strukturiert darstellen (2. Jh. vor bis 2. Jh. n. Chr.),</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Arbeitsteilige Erarbeitung antiker und moderner Positionen zur Vorstellung eines „gerechten Krieges“</li> <li>▪ Schülerreferate zur Expansion des römischen Herrschaftsgebietes</li> </ul>

<ul style="list-style-type: none"> <li>„Ich werde niemals ein Freund des römischen Volkes sein!“ - Der Schwur des Hannibal als Spiegel des unveröhnlichen Charakters eines Nichtrömers</li> <li>Die Eroberung Sagunts: Auslöser eines <i>bellum iustum</i>?</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>aitiologische, idealisierende und kritische Implikationen in der Darstellung historischer Gegebenheiten herausarbeiten und diese vor dem Hintergrund einer moralisch-erziehende Geschichtsschreibung deuten,</li> <li>die Haltung Roms gegenüber Fremdem exemplarisch charakterisieren und so wesentliche Prinzipien für den eigenen vorurteilsfreien Umgang mit fremden Kulturkreisen ermitteln,</li> <li>am Beispiel einer politischen oder unpolitischen Existenz die Beweggründe dafür darstellen und sich kritisch mit Bewertungen dieser Lebensform auseinandersetzen,</li> <li>Reden im öffentlichen und privaten Raum im Hinblick auf Zielsetzung und die Mittel zu ihrer Erreichung erläutern.</li> </ul>	
<p><i>Hannibal ad portas! – Roms Existenzkampf gegen den taktisch überlegenen Hannibal</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Hannibals Alpenüberquerung als logistische Meisterleistung</li> <li>Die Schlacht am Trasumenischen See: <i>nobilis pugna atque inter paucas memorata populi Romani clades</i>?</li> <li>Die Schlacht von Cannae als schwerste Bewährungsprobe des römischen Staats</li> <li>römische Niederlagen gegen Hannibal als Versagen der etablierten Nobilität</li> <li>das Zögern des Fabius Maximus als Neuorientierung der römischen <i>virtus</i></li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li>Zusammenstellen von Elementen der <i>fortuna anceps</i> bei römischen Schlachtenbeschreibungen</li> </ul>
<p><i>Scipio Africanus - göttergeliebte Lichtgestalt oder korrupter Machtmensch?</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Auswahl des Scipio als Feldherr – dignitas statt gens als Kriterium</li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li>Der Scipionenkreis als Vermittler griechischer Kultur in Rom</li> <li>Zum Abschluss des Unterrichtsvorhabens Erarbeitung der <i>praefatio</i> in deutsch-lateinischer Textvorlage; rückblickender Ausweis der in den beiden Sequenzen dargestellten <i>vitia</i> und ihrer <i>remedia</i>; Einbindung von Livius' geschichtspessimistischer Haltung in den Kontext der römischen Historiographie,</li> </ul>

<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Charakterisierung und Kontrastierung von Hannibal und Scipio</li> <li>▪ Die Schlacht von Zama - Wendepunkt des Zweiten Punischen Krieges</li> <li>▪ Scipio wird zum Africanus - Das cognomen als Legitimation von politischem Führungsanspruch</li> </ul>		<p>auch unter Bezug auf Sallusts Geschichtsbild; Herausarbeiten der Rolle des Augustus für das Geschichtsbild des Livius</p>
--	--	--

<p><u>Leistungsbewertung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Präsentation</li> <li>• Schriftliche Übungen zum Orientierungswissen</li> <li>• Klausuren und weitere Überprüfungsformen vgl. KLP Kap. 3</li> </ul>
--

<p><b>Qualifikationsphase QPh, Grundkurs, fortgeführte Fremdsprache: Unterrichtsvorhaben III</b></p> <p><b>Thema: "Ab origine mundi ad mea tempora" – Weltgeschichte als panegyrisches Lob des Princeps?</b></p> <p><b>Textgrundlage:</b> <i>Ovid, Metamorphosen I 1-88; 89-151 (Kosmogonie, Vier Weltalter)</i>  <i>Ovid, Metamorphosen XV 60-478 (in Auszügen): 60-74; 74-164; 165-172; 176-185; 199-213; 214-251; 453-479 (Pythagoras)</i>  <i>Ovid, Metamorphosen XV 745-870 (in Auszügen): 745-767; 779-798 (optional); 799-842; 843-851</i></p> <p><b>Inhaltsfelder:</b>  Staat und Gesellschaft  Römische Geschichte und Politik  Römisches Philosophieren  Antike Mythologie, römische Religion und Christentum</p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>◆ Römische Werte</li> <li>◆ Romidee und Romkritik</li> <li>◆ Sinnfragen menschlicher Existenz</li> </ul>
---

- ◆ Ethische Normen und Lebenspraxis
- ◆ Der Mythos und seine Funktion
- ◆ Römische Göttervorstellungen und ihre Bedeutung für den römischen Staat, seine Herrscher und das Imperium Romanum
- ◆ Politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates

**Zeitbedarf:** 45 Std.

### **Übergeordnete Kompetenzen**

Die Schülerinnen und Schüler können

#### **Textkompetenz:**

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren,
- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
- Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,
- **zur Vertiefung des Textverständnisses Übersetzungen miteinander vergleichen und die grundlegende Differenz von Original und Übersetzung nachweisen,**
- **unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke sowie des Versmaßes (hexametrische Dichtung) als Nachweis ihres Textverständnisses vortragen,**
- **Texte anhand immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und formal-ästhetische Gestaltung (sprachliche, metrische, stilistische und kompositorische Gestaltungsmittel) weitgehend selbstständig analysieren und den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,**
- **ausgewählte lektürerelevante Versmaße (u.a. Hexameter) metrisch analysieren,**
- gattungstypologische Merkmale nachweisen und in ihrer Funktion erläutern,
- lateinische Texte mit Hilfe unterschiedlicher Interpretationsansätze (historisch und biographisch) interpretieren,

- lateinisches Original und ausgewählte Rezeptionsdokumente vergleichen und Gründe für unterschiedliche Rezeptionen erläutern,
- im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen Texte und ihrer Rezeption Stellung nehmen.

#### Sprachkompetenz:

- **Form und Funktion der Morphologie und Syntax (z.B. mit Hilfe einer Systemgrammatik) erklären und auf dieser Grundlage Satzstrukturen weitgehend selbstständig analysieren,**
- **die Fachterminologie korrekt anwenden,**
- **auf der Grundlage komparativ-kontrastiver Sprachreflexion die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils reflektiert erläutern,**
- Fremdwörter, Termini der wissenschaftlichen Sprache sowie sprachverwandte Wörter in anderen Sprachen erklären und sie sachgerecht verwenden,
- **ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch erweitern und sichern,**
- **kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln,**

#### Kulturkompetenz:

- themenbezogen Aspekte der antiken Kultur und Geschichte und deren Zusammenhänge erläutern,
- **die Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden,**
- **exemplarisch Kontinuität und Diskontinuität zwischen Antike und Gegenwart aufzeigen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund der kulturellen Entwicklung Europas erklären,**
- sich mit Denkmodellen und Verhaltensmustern der Antike unter Bezugnahme auf ihre eigene Gegenwart auseinander setzen und eigene Standpunkte entwickeln.

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Absprachen / Anregungen
<p><b>1: Sequenz:</b> Die Stellung des Menschen im Kosmos: Doppelgesichtigkeit des Menschen als "imago mundi" und "homini lupus"</p> <p><i>Vom Chaos zum Kosmos</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Proömium - Ovid als Verfasser einer Universalgeschichte</li> <li>▪ Kosmogonie: Chaos als Urzustand</li> <li>▪ Vier Elementen-Lehre – Schöpfung als Trennung und Ordnung der Grundelemente</li> <li>▪ Die physikalische Schöpfung</li> <li>▪ Die biologische Schöpfung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ den Mythos als eine Form der Welterklärung erläutern,</li> <li>▪ die Funktion von Mythos und Religion im Staat exemplarisch beschreiben und erläutern.</li> <li>▪ philosophische Antworten auf Sinnfragen der menschlichen Existenz (Glück, Freiheit, Schicksal, Leiden, Tod) und deren Bedeutung für die eigene Lebenswirklichkeit beurteilen,</li> <li>▪ zentrale politische und ethische Leitbegriffe der Römer erläutern und ihre Bedeutung für römisches Selbstverständnis exemplarisch nachweisen,</li> <li>▪ die gesellschaftlichen Schichten, die politischen Organe, die rechtlichen und sozialen Verhältnisse des römischen Staates in Republik und Kaiserzeit in ihren Grundzügen darstellen,</li> <li>▪ zentrale Ereignisse der römischen Geschichte in ihren wesentlichen Zügen strukturiert darstellen (2. Jh. v. bis 2. Jh. n. Chr.),</li> <li>▪ Grundbegriffe und Inhalt der pythagoreischen Philosophie strukturiert darstellen,</li> <li>▪ Empfehlungen zu einer sittlichen Lebensführung erläutern und deren Anwendbarkeit für Individuum und Gesellschaft beurteilen,</li> <li>▪ wichtige Kerngriffe der römischen Religion (u.a. Kult, <i>pietas</i>, Sühnemaßnahmen, Opferhandlungen) im historischen Kontext erklären,</li> <li>▪ die mythologische Begründung der römischen Herrschaft, Ausprägung des Sendungsgedankens und Gründe für Aufstieg und Niedergang des Imperium</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Schülerinput (im Sinne der Binnendifferenzierung): moderne Urknall-Theorien (ggf. in Kooperation mit dem Physik-Unterricht)</li> </ul>
<p><i>Der Mensch als "Krone der Schöpfung"</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Wesensbestimmung des Menschen als „homo rationalis“ ("mentisque capacius altae")</li> <li>▪ Gottesebenbildlichkeit des Menschen ("divino semine")</li> <li>▪ qualitativer Unterschied zwischen Mensch und Tier: "Ob sich der Mensch als Geschöpf Gottes versteht oder als arrivierten Affen, wird einen deutlichen Unterschied in seinem Verhalten [...] ausmachen." (Arnold Gehlen)</li> <li>▪ Schöpfungsauftrag des Menschen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Maßnahmen der Binnendifferenzierung: arbeitsteilige Hausaufgabe</li> <li>a) Vergleich mit Genesis (1. Moses 1,1-30): Schöpfungsauftrag des Menschen</li> <li>b) Exkurse zur modernen Anthropologie</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Zusammenstellung zentraler politischer und ethischer Leitbegriffe der Römer</li> </ul>
<p><i>Früher war alles besser: Die gute "alte Zeit" ...!</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Paradiesvorstellungen</li> <li>▪ Die "aurea aetas" als archetypische Vorstellung des Menschen</li> <li>▪ Verhältnis des Menschen zur Natur, zu den Mitmenschen und zu den Göttern</li> <li>▪ Darstellungsprinzip "ex negativo"</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ die mythologische Begründung der römischen Herrschaft, Ausprägung des Sendungsgedankens und Gründe für Aufstieg und Niedergang des Imperium</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Zusammenstellung zentraler politischer und ethischer Leitbegriffe der Römer</li> </ul>

<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Beispiele für Rezeption</li> </ul>	<p>Romanum herausarbeiten und Kausalzusammenhänge erläutern,</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ exemplarisch anhand ausgewählter Aspekte römischer Kunst und Architektur die repräsentative Funktion für Kaiser und Staat beschreiben,</li> <li>▪ die Funktion von Dichtung als Darstellungsform zentraler politischer Ideen erläutern und den Zusammenhang zwischen Dichtung und politischen Engagement nachweisen,</li> <li>▪ wichtige Kernbegriffe der römischen Religion (u.a. Kult, <i>pietas</i>, Sühnemaßnahmen, Opferhandlungen) im historischen Kontext erklären</li> </ul>		
<p><i>O tempora, o mores! Kulturpessimismus in der Antike</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Die deszendente Entwicklungslinie: Vom Goldenen über das Silberne und Bronzene zum Eisernen Zeitalter</li> <li>▪ Der Fluch der Technik - Das Eiserne Zeitalter (als Anknüpfung zur Zeitgeschichte Ovids)</li> <li>▪ Verhältnis des Menschen zur Natur, zu den Mitmenschen und zu den Göttern</li> <li>▪ Ovid und das augusteische Herrschaftsprogramm</li> </ul>			<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Arbeits- und Sozialformen: Bearbeitung der einzelnen Weltzeitalter z.B. in Form einer arbeitsteiligen Gruppenarbeit (Anregung für Arbeitsaufträge verfügbar im virtuellen Klassenraum)</li> <li>▪ Schülerpräsentation zum historischen Hintergrundwissen: Von der Republik zum Prinzipat, speziell: Die römischen Bürgerkriege</li> </ul>
<p><b>2. Sequenz:</b> "Omnia mutantur, nihil interit" – Die Frage nach dem Bleibenden in einer sich ständig verändernden Welt</p> <p><i>Pythagoras - ein typischer Vorsokratiker (Met. XV 60-74)?</i></p>			<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Übersicht über den formalen Aufbau der Metamorphosen und deren thematisches Gliederungsprinzip</li> </ul>

<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ <i>carmen perpetuum</i>; Einordnung der Pythagoras-Rede in Bücherkomplex XII-XV (historische Zeit)</li> <li>▪ Vom Mythos zum Logos: Kennzeichen der vorsokratischen Philosophie, i.e.S. Pythagoras und die Pythagoreer</li> <li>▪ Leben und Lehre des Pythagoras: Philosopheme der pythagoreischen Philosophie (περὶ κόσμου καὶ περὶ φύσεως)</li> </ul>			
<p><i>Ehrfurcht vor dem Leben: Pythagoras als erster Tierschutzaktivist (Met. XV 74-164)</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Das Goldene Zeitalter als Kontrastbild zur Gegenwart</li> <li>▪ Legitimation der Tötung von Tieren - im Namen der Götter</li> <li>▪ Römische Religion und Kult: Opferpraxis</li> <li>▪ Das Vegetarismus-Gebot</li> <li>▪ Pythagoras' Seelenauffassung: Metempsychose und Todesfurcht</li> </ul>			<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Einbezug der Anekdote: Xenophanes 21 B7 [Diog. VIII 36]: καὶ ποτέ μιν συφελιζομένου σκύλακος παριόντα φασὶν ἐποικτῖραι καὶ τόδε φάσθαι ἔπος· "παῦσαι μηδὲ ράπιζ", ἐπεὶ ἧ φίλου ἀνέρος ἐστὶν ψυχὴ, τὴν ἔγνω φθεγξαμένην αἰών. (in deutscher Übersetzung)</li> <li>▪ optional: Exkurs zu modernen Begründungen des Vegetarismus</li> <li>▪ optional: Buchvorstellung Jonathan Safran Foer, Tiere essen, Fischer Stuttgart 32012 (dt. Übersetzung)</li> </ul>
<p><i>"Omnia mutantur, nihil interit" (Met. XV 165-172; 176-185; 199-213; 214-251; 453-479)</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Mutationslehre/ Die Universalität der Verwandlung (Prinzip der Metamorphose)</li> <li>▪ Πάντα ῥεῖ: Zeit, Jahreszeiten, Menschenalter</li> <li>▪ Vergleich zwischen Ovids Konzept der Metamorphose und Pythagoras' Wandlungslehre</li> </ul>			<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Schülerreferat (im Sinne der Binnendifferenzierung): Lehre des griechischen Vorsokratikers Heraklit und Vergleich mit Darstellung der heraklitischen Lehre im Lehrvortrag des Pythagoras</li> <li>▪ Arbeits- und Sozialformen: z.B. arbeitsteilige Erarbeitung des Metamorphosen-Themas</li> </ul>

<p><b>3. Sequenz:</b> Die Apotheose Caesars: Ovids Blick hinter die Fassade augusteischer Herrschaftsdarstellung</p> <p><i>Caesars Divinisation als pragmatisches Kalkül (Met. XV 745-761)</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Ringkomposition: Einlösung des Versprechens des Proömiums ("deducite carmen perpetuum ab prima origine mundi ad tempora mea")</li> <li>▪ politisch-militärische Bedeutung Caesars</li> <li>▪ Gründe für Divinisation Caesars: Verwandtschaftsverhältnis Caesar - Augustus</li> </ul>			<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Gaius Iulius Caesar - politisches Wirken und militärische Erfolge oder</li> <li>▪ DVD-Dokumentation "Cäsars Spiel um die Macht" (BBC 2006) o.Ä.</li> </ul>
<p><i>Die Götter und das Fatum - Grenzen der Macht (Met. XV 760-767; 779-798; 799-842; 843-851)</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Venus, Stamm-Mutter des iulischen Hauses, als Fürsprecherin Caesars</li> <li>▪ Reaktion der Götter auf den Appell der Venus: Funktion von Prodigien; Verhältnis Götter - Fatum</li> <li>▪ Verkündigungen Iuppiters: Loblied auf Augustus?</li> </ul>			
<p><u>Leistungsbewertung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Erläuterung der Ambiguität/ Doppelbödigkeit von Ovids Sprache (Panegyrik oder Parodie?) an signifikanten Textstellen</li> <li>• Gliederung der Iuppiter-Rede (beispielsweise V. 807-842) anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale in Sinnabschnitte</li> <li>• Schriftliche Übung (halboffene / geschlossene Aufgaben, z.B. Multiple-choice-Format) u.a. zur pythagoreischen Philosophie</li> <li>• metrischer Lesevortrag und metrische Analyse</li> <li>• Präsentation der Ergebnisse der arbeitsteiligen Gruppenarbeit zu den Vier Weltaltern</li> </ul>			

<ul style="list-style-type: none"><li>• Klausuren und weitere Überprüfungsformen vgl. KLP Kap. 3</li></ul>	
<ul style="list-style-type: none"><li>• ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen und zur Erfassung der Grundaussagen von Texten in weiteren Fremdsprachen anwenden.</li></ul>	